



Panoramablick vom Dobratsch: Das neue Gipfelhaus ermöglicht durch die lang gezogenen Glasfronten eine 360-Grad-Perspektive.

Höchstleistung im Gebirge: Recycling in 2144 Meter Seehöhe

„Raumschiff“ am Berg

Fast das gesamte alte Ludwig-Walter-Haus am Dobratsch wurde in das neue Gebäude integriert. Doch das ist noch lange nicht alles, was sich Architekt Günter Weratschnig einfallen ließ: Das neue Gipfelhaus schmiegt sich harmonisch in den Naturpark ein und macht als Schutzhütte in Passivhausstandard Furore.

Von Anita Arneitz

Vor über einem Jahr wurde das neue Gipfelhaus am Dobratsch eröffnet. Seitdem besuchten rund 50.000 Menschen die Schutzhütte im Naturpark. „Mittlerweile bekommen wir auch von den einstigen Gegnern positive Rückmeldungen. Je öfter sie oben sind, desto besser gefällt es ihnen“, verrät Architekt Günter Weratschnig, Transform Architects Villach. Statt einer traditionellen Alm-

hütte erwartet die Besucher heute ein moderner Bau mit viel Glas. Der erste Eindruck täuscht aber: Es wurden viele natürliche Materialien verwendet, vor allem Holz. „Mir war wichtig, das Holz spürbar zu machen. Das fängt außen bei der Nord- und Ostfassade mit Lärchenholzschindeln an und geht weiter in der Gaststube, wo die Wände mit Zirbenholz verkleidet und die Böden aus Lärchenholz sind“, erklärt

Weratschnig. Nachhaltigkeit war beim Bau das Gebot der Stunde. So wurden nicht nur natürliche Materialien eingesetzt, sondern auch Recycling par excellence betrieben.

Das Neue ruht auf dem Alten

Fast das gesamte alte Haus ist in das neue integriert. „Es sollte so viel wie möglich am Berg bleiben“, sagt Weratschnig. Das Steinmaterial des alten Hauses wurde unter dem neu-

en ausgebreitet. Die alte Dach-eindeckung und die Alufassade wurden wiederverwendet. Das Holz wird noch lange für Wärme sorgen, denn im Untergeschoß wurde ein Holzvergaserkessel installiert, in dem der alte Dachstuhl thermisch entsorgt wird. Allein mit dem abgetragenen Holz kann rund zwölf Jahre lang geheizt werden. Zusätzlich wurde die gesamte Südfassade als Solarfassade ausgeführt. Große



Modern und komfortabel ist das moderne Matraszenlager.



Gästezimmer mit besonderem Ausblick.



Zirbenholz sorgt in der Gaststube für eine gemütliche Hüttenatmosphäre.

Fensterflächen maximieren die solaren Gewinne, und die gedämmte Gebäudehülle im Passivhausstandard minimiert die Transmissionsverluste. Weiters wurden eine biologische Klär- und eine eigene Trinkwasseraufbereitungsanlage installiert. In einem Speicher werden 100.000 Liter Wasser gesammelt, Regenwasser wird aufgefangen und als Trinkwasser aufbereitet. Um Wasser zu sparen, gibt es Vakuum-WC-Anlagen, die aus Flugzeugen bekannt sind. Sie brauchen nur ein Liter Wasser pro Spülgang-herkömmliche Toiletten benötigen dagegen fünf Liter. Die gesamte Technik hat im Keller aus Stahlbeton Platz gefunden.

Panoramablick inklusive

Wer auf den Berg geht, möchte die prächtige Aussicht genießen. Daher hat Weratschnig von Süd über Ost bis Nord ein umlaufendes Fensterband im Gastrobereich geplant. „Die Besucher sollen das Gefühl ha-

ben, draußen zu sein, inmitten der Natur“, sagt Weratschnig. Es gibt auch Übernachtungsmöglichkeiten im Obergeschoß: Doppelzimmer und ein modernes Matraszenlager. Außerdem gibt es eine Garçonnière für die Pächter sowie einen Seminarraum.

Zusammenarbeit am Berg

18 Firmen waren am Bau beteiligt und liefen in fünf Monaten Bauzeit zur Höchstform auf. 180 Fertigteile aus Holz wurden auf den Berg transportiert, das längste Teil maß 12,5 Meter. Möglich wurde der Transport nur durch die neue Straße. „Die exponierte Lage in der Kernzone des Wasserschongebietes war eine Herausforderung“, berichtet Weratschnig. Dazu kamen fünf Meter Schnee Mitte Oktober und gefährlich dichter Nebel. Weratschnig: „Trotzdem haben alle gerne an dem Projekt gearbeitet und sich gegenseitig geholfen.“ So wie es am Berg eben sein soll.

TRANSFORM ARCHITECTS VILLACH (4)

ANZEIGE

Sicher & leistungsfähig in die eigenen 4 Wände.

Ihr Wüstenrot Finanzberater macht Ihnen gerne ein persönliches Angebot. Auch außerhalb der Banköffnungszeiten.

Bez. Dir. Johann Rauter
 Mobil 0664/456 78 91
 johann.rauter@wuestenrot.at

wüstenrot

